

Die Grabstätte des Kaufmanns Franz Levermann

Ostern 1898 gibt Franz Levermann bekannt: „Meine Verlobung mit Fräulein Paula Stiewe, Tochter des Gutsbesizers Herrn Josef Stiewe und Frau Franziska, geb. Mues, zu Entrup beehre ich mich ergebenst anzuzeigen“. Der Bräutigam stammt aus einem Paderborner Fuhrunternehmen. Die Eltern Franz Bernard Levermann und Therese, geb. Fieg hatten in der unteren Königstraße nicht nur Fuhrleistungen angeboten, sondern auch mit Tabak gehandelt und Mineralwasser verkauft. Aus kleinen Anfängen haben sie sich hochgearbeitet und 1855 das schöne alte Bürgermeisterhaus am Marienplatz 11 erworben. In der Gewerberolle der Stadt Paderborn heißt es zum Veranlagungsjahr 1880/81: „Franz Levermann, Westernstraße A 69, Handel mit Tabak und Zigarren; 1 Laden, 1 Commis, 1 Knecht, 1 Pferd.“ Der Vater, Kaufmann Franz Bernard Levermann starb am 4. Juli 1888 um 8 Uhr im fast vollendeten 63. Lebensjahr und wurde am darauffolgenden Sonntagnachmittag um 3 ½ Uhr auf dieser Grabstätte beerdigt. Seine Ehefrau war ihm bereits am 2. Dezember 1877 in die Ewigkeit vorausgegangen. Aus diesem Anlaß war das Erbbegräbnis gekauft worden. Aus dieser Ehe waren sechs Kinder.

Als Franz Levermann 1888 von seinem verstorbenen Vater die Geschäfte übernahm, war Paderborn eine wachsende Stadt. In den Gründerjahren kam es zu einer Wachstumseuphorie, die eine rege Bautätigkeit auslöste. Die Bevölkerung der Stadt betrug am 1. Dezember 1886 15.912 und zwar 15.427 Zivilpersonen und 485 Militärpersonen; darunter 7.825 männlich und 8.087 weiblich. Die Bebauung am Wall und im Riemeke, im unteren Südviertel und im Norden entstand und der Ükern mußte nach einem Brand (1875) neu errichtet werden. Die von hier ausgehende Detmolderstraße wurde bis zur Bahnlinie bebaut. Am Wohngebäuden hatte Paderborn am 1. Dezember 1886 1.387 und an Haushalten darin 3.167.

Transport und Verkehr nahmen durch den Eisenbahnanschluß zu. Für den Güterverkehr wurde schließlich 1910 der Nordbahnhof gebaut. Ab 1909 gab es den Kasselertor-Bahnhof für den Personenverkehr nach Bielefeld.

Das Wohnhaus Levermann: In seiner repräsentativen Gestaltung brachte das massive Bauwerk das gestiege Selbstbewußtsein des etablierten Bürgertums zum Ausdruck. „In de jar do men schref 1558 ist dit gebowet dorch cord kack 1557“, heißt es auf dem erhaltenen Steinbalken. Der Erbauer Konrad Koch bestimmte mehr als vier Jahrzehnte maßgeblich die Politik der Paderstadt. Schon 1532 wandten er sich mit anderen Ratsmitgliedern gegen den protestantischen Teil der Bürgerschaft. Von 1546 bis 1582 war er Bürgermeister; ein Großkaufmann der mit niederländischen Tuchen sowie Butter, Fisch und Wein handelte. Den auffallend hohen Ziergiebel unterteilten waagrecht laufende Sandsteinbänder, die mit ihren Enden hochkant stehende Halbrosetten umschlangen. Man betrat das Haus durch einen noch gotisch geschlossenen Torbogen.

Ein außergewöhnliches Frachtgut in der Firmengeschichte war der Transport der neuen Domglocken: Als im Juli 1928 der Dom neue Glocken bekam, war die Firma

Levermann beteiligt und hat für den Transport von der Bahn zum Ikenberg Wagen und Gespanne gestellt. Die letzte Zählung der Bevölkerung am 10. Oktober 1927 ergab eine Bevölkerung von 35.702 Personen. Darunter befanden sich 1.086 Militärpersonen.

Am 8. September 1929 verstarb Franz Levermann und hinterließ seiner kinderlosen Witwe Haus und Geschäft. Ein allzu früher Tod nach langer, schwerer Krankheit, setzte seinem rastlos tätigem Leben ein frühes Ende. „Sein Leben war auf tiefreligiöser Grundlage aufgebaut und in selbstloser Hingabe dem Glück seiner Familie gewidmet“, heißt es im Totenzettel. Im Nachruf ist zu lesen: „Er erfreute sich allgemeiner Achtung und Wertschätzung und genoß den Ruf eines tüchtigen, soliden Geschäftsmannes; nicht minder war er hilfsbereit und als freigiebig gegen Bedürftige bekannt. In der Öffentlichkeit ist der Verstorbene nicht hervorgetreten; es entsprach dies auch nicht seinem stillen, zurückhaltenden Wesen. Der Vorstand der Markkirch-Pfarrverordneten verliert in ihm seinen zweiten Vorsitzenden, der sich immer mit Eifer und Verständnis seiner Arbeit unterzog. Unsere Bürgerschaft, insbesondere die Angehörigen der Markkirch-Pfarrverordneten werden dem Heimgegangenen ein freundliches Gedenken bewahren.“ (Westfälisches Volksblatt 11.9.1929) Die Beerdigung fand am Mittwoch den 11. September, nachmittags um 4 Uhr vom Trauerhaus Marienplatz 11 aus statt. Die Ehefrau Paula Levermann folgte ihrem Mann am 12. Dezember 1936 nach kurzer schwerer Krankheit. „Ihr Leben war erfüllt von tiefer Frömmigkeit, rührender Liebe und Sorge für das Wohl ihrer Angehörigen“, heißt es auf dem Totenzettel.

Im Juli 1936 ging die alte Firma Levermann in das Eigentum von Herrn F. Fisch über, der sie bereits von 1933 – 1936 als Geschäftsführer geleitet und weiterentwickelt hatte. Viele Jahre war sie Vertragsspediteure der damaligen Heeresstandort-Verwaltung. 1960 befand sich die Firma in der Bahnhofstraße 38.

BÜRGERHAUS MARIENPLATZ 11

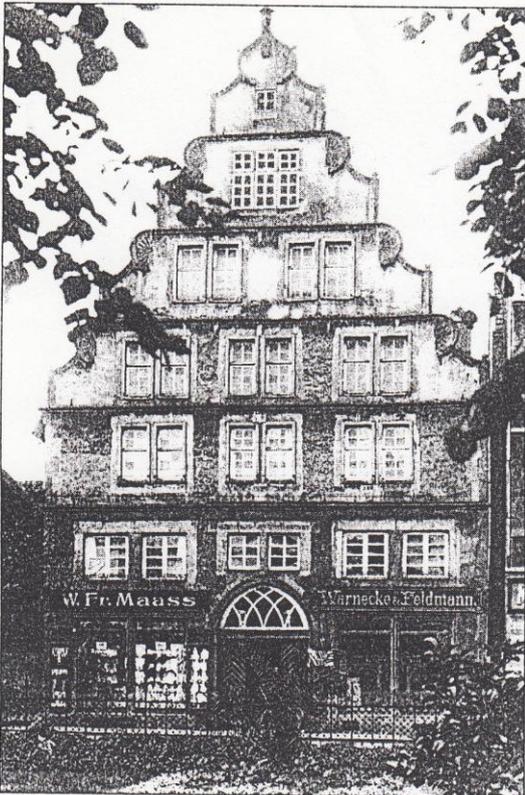
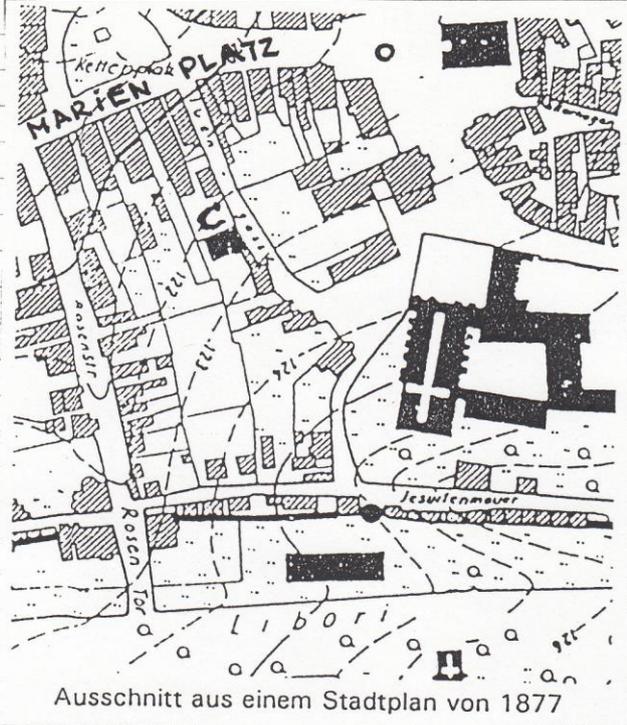


Abb. 105 Bürgerhaus Marienplatz 11 (Haus Levermann), erbaut von Bürgermeister Konrad Koch 1557/58, Zustand 1928 (zerstört 1945).



Ausschnitt aus einem Stadtplan von 1877

Beginn des 16. J. (1506) brach ein Feuer aus, das ca. 300 Häuser zerstörte, auch die alten Häuser am Marienplatz

10. 1557/58 (Marienplatz 11), zuletzt Levermann, zerstört 1945

Massives Giebelhaus, Erd- und Zwischengeschoß umgebaut, Portal noch gotisch mit Stabkanten. 1928 im Obergeschoß und zwei Dachgeschossen nach den vorhandenen Spuren alle Fenster wieder dreiteilig hergestellt, wie das oberste, das noch ursprünglich war. Im Sturz der kleinen Fenster des Zwischengeschoßes über dem gotischen Portal stand in Fraktur:

„In dē Jar do men schref 1558
is dit gebowet dorch cordt kack 1557.“

Diese Inschrift ist im Neubau über der Haustür eingelassen.

205. 1737. (Marienplatz 11), zuletzt Levermann, 1945 zerstört

Im Garten des Grundstücks stand ein alter Sandsteinkamin mit der Inschrift: „BERNARDINA . BRÜLL 17 (Blattmaske) 37 . WITTIB . WILKOTTE“ (Abb. Tafel XIX, 1). Über diese Eheleute, ihre Eltern und Nachkommen ist unter I C 32 Näheres gesagt worden.

Dieselbe Wittib . Wilkotte hatte auch die Haustür von Marienplatz 11 aus spätgotischer Zeit ändern lassen. Dort stand in vertiefter Fläche: „W, ANNO 1737 . W.“ Sie wird auch das Hinterhaus erbaut haben, denn über der Tür, die vom Vorderhaus in die hinteren Räume führte, stand noch einmal: „ . W . 1737 . W.“

PADERBORNER
JNSCHRIFTEN
WAPPEN UND
HAUSMARKEN

PAUL MICHELS

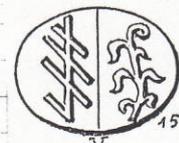
PADERBORN

1957

BÜRGERHAUS MARIENPLATZ 9

63. 1639. (Marienplatz 9), zuletzt Konditorei Zünkler

Nach Sammlung Vüllers waren hier früher am Sandsteinkamin des Hinterhauses (Steinwerk) zwei Wappen angebracht, das eine mit querovalen Schild, gespalten, mit einer Hausmarke und einer Pflanze mit hängenden Blättern, das andere aus zwei kleinen stehenden ovalen Schilden mit einer Hausmarke und dem Buchstaben P in Schreibschrift. Der Kamin war schon lange vor der Zerstörung 1945 nicht mehr vorhanden (Abb. Tafel IX, 15-17).



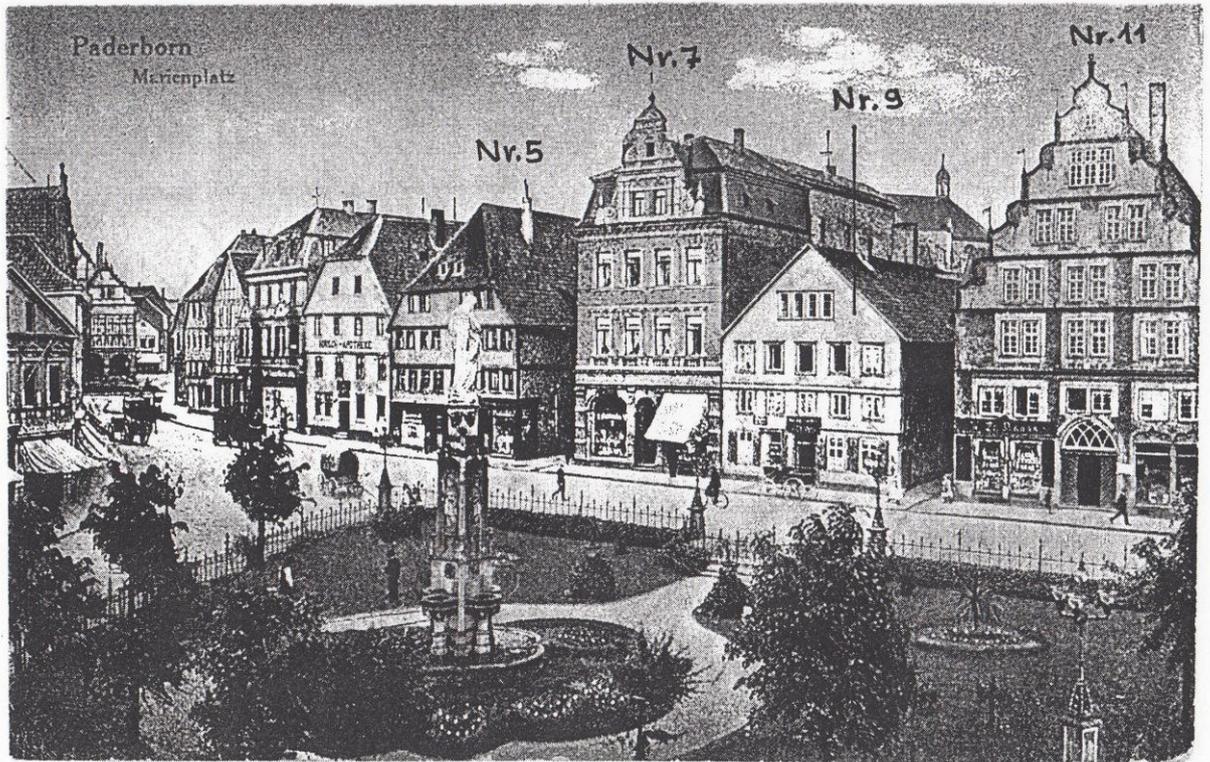
(MARIENPL. 9)



15

16

17



Marienplatz in Richtung Rathaus, Südfront des Platzes, vorne rechts das Haus Levermann. (ca. 1930)

Marienplatz , Nr. 7 , A. Hartmann, Spediteur
 " , Nr. 9, F. Zünkler, Café
 " , Nr. 11, F. Levermann, Spediteur